



### **Sopran** Körperwelten (Ballett-UA), Oper Halle

Lichtenstein liefert in Halle aber viel mehr als die von Sedláček ausgewählten Arien – nicht nur aus dem Repertoire von Maria Callas. Die meisten Partien hat sie in ihrer langen, bewundernswerten Karriere am Opernhaus Halle und andernorts gesungen, dem Haus am Universitätsring damit über mehrere Intendanzen ein Glanzlicht nach den anderen aufgesteckt.

**Die Deutsche Bühne** 01. April 2023



### **Marschallin** Der Rosenkavalier (Richard Strauss), Oper Halle

Da neben dieser sich betörend verströmenden, gereiften Marschallin auch Yulia Sokolik als fokussiert eloquenter Octavian und die höhenart sichere Franziska Krötenheerdt als Sophie mit von der Partie sind, wird das halsbrecherische Terzett der drei Frauen im dritten Aufzug tatsächlich zu einem musikalischen Prunkstück des Abends.

**KlassikInfo** 11. März 2023



### **Ulana** Manru (Ignacy Jan Paderewski), Oper Halle

Ulana bekommt durch den angeschärften, entschlossenen Sopran von Romelia Lichtenstein eine gewisse Festigkeit, die sie vor allem in den sensiblen Momenten zwar verletzt, aber nicht schwach erscheinen lässt.

**concerti** 22. März 2022

Romelia Lichtenstein ist als Ulana vor allem in den lyrischen Passagen berührend und setzt natürlich all ihre Erfahrung und Technik ein, um die dramatischen Anforderungen ihrer Partie zu bewältigen.

**neue musikzeitung online** 20. März 2022



### **Medea** Teseo (Georg Friedrich Händel), Oper Halle

Die Sopranistin Romelia Lichtenstein singt die expressivsten Koloraturen des Abends, klingt ausgeruht und fokussiert, bringt so die heutige Medea zum Lodern und Glühen.

**MDR Klassik** 05. Oktober 2020



### **Donna Elvira** Don Giovanni (Mozart), Oper Halle

Die Stars des Abends sind der seine unklare Funktion mit Spielfreude und Vokalenergie auskostende Leporello von Michael Zehe, Romelia Lichtenstein als durch Intensität und Souveränität bewegende Donn'Elvira und Andrii Chakov in der Titelpartie.

**Leipziger Volkszeitung** 02. März 2020



**Großherzogin** Großherzogin von Gerolstein (Offenbach), Oper Halle  
Und dann kommt sie: die Chefin. Keine Mutti-Kanzlerinnen Variante ... Eine barocke Bühnenfürstin von Format. Im wirklichen Leben Halles Prima Donna Romelia Lichtenstein. Und bei Offenbach eben jene Großherzogin, die es halt auch nicht leicht hat ... Wunderbar wie Romelia Lichtenstein hier innerlich bedauert, dass sie nicht Katharina die Große ist, dafür aber das Operettenheft immer mehr in die Hand nimmt und den ganzen Stadtrat, respektive ihren Hof rockt.

**neue musikzeitung online** 09. Dezember 2018

Romelia Lichtenstein indes spielt und singt wieder einmal in einer eigenen Liga. Man könne hier zeigen, „was man auf der Pfanne hat“, sagte sie zwei Tage vor der Premiere ... Beweis erbracht, Premiere überaus gelungen. Großes Kompliment an alle.

**Mitteldeutsche Zeitung** 09. Dezember 2018



**Sélica** L'Arcaïne (Meyerbeer), Oper Halle/Raumbühne BABYLON  
Romelia Lichtenstein stellt ihre ganze Erfahrung und Ausstrahlung in den Dienst dieser Sélica und beglaubigt auch darstellerisch die Wandlung von der Sklavin zur Königin und sich am Ende sogar selbst aufopfernden Liebenden.

**neue musikzeitung online** 30. September 2018



**Berenice** Berenice, regina d'Egitto (Händel), Händel-Festspiele 2018  
Kammersängerin Romelia Lichtenstein gestaltet die Titelpartie mit dunkel gefärbtem Sopran in einer enormen Bandbreite. Dabei punktet sie direkt in ihrer Auftrittsarie im ersten Akt... mit klaren Höhen, die ihren Stolz und ihr Selbstbewusstsein zum Ausdruck bringen. Ein weiterer Höhepunkt ist ihre Arie „Traditore, traditore“, wenn sie erkennt, dass Demetrio sie mit ihrer Schwester betrügt. Mit scharfen Koloraturen untermalt sie dabei ihre Entwicklung zur Furie. Von einer ganz anderen Seite präsentiert sie sich dann im dritten Akt in der Arie „Chi t'intende“, in der sie im Dialog mit der Oboe melancholisch in weichen Bögen die Launen der Götter beklagt. Im zarten Largo „Avvertite, mi pupille“ zeigt sie sich als zart liebende Frau, die bereit ist, ihr Herz Alessandro zu schenken und damit der Staatsräson zu dienen.

**Online Musik Magazin** 27. Mai 2018

Romelia Lichtenstein wirft sich als personifizierte Händelkompetenz der Oper Halle voll in die Titelpartie. Ob auftrumpfend oder berührend ...

**neue musikzeitung online** 29. Mai 2018

Kammersängerin Romelia Lichtenstein hat einen wirklich schönen dramatischen Sopran und vielleicht auch den intensivsten Moment dieser Oper ...

**SWR** 28. Mai 2018



**Anna Bolena** (Donizetti), Ulrichskirche Halle 2017, Moritzburg Halle 2018

... Fest der Stimmen, das war Gala-Niveau. Allen voran Romelia Lichtenstein als wahrhaft königliche Anna. Mit ihrem betörenden Timbre und der mustergültigen Technik, der Lockerheit für das Auf und Ab, die Attacke und das Piano – sie schlägt aus ihrer Händel-Erfahrung Belcantofunken.

**Mitteldeutsche Zeitung** 03. November 2017



**Floria Tosca** (Puccini), Oper Halle 2016

... Und wie sie diese Tosca singt, ist außergewöhnlich. Es sind nicht die wirkungsvoll dargebotenen Glanznummern, es ist die Kraft der sehr persönlichen Töne ... Die Aufführung wird zu einer Hommage an die so außergewöhnliche Interpretin des Abends.

**Das Opernglas** Februar 2017

„Ich bin Romelia und singe Tosca“ schreibt die Vereinsamte am Ende an den Flügel. Stimmt. Und wie! Mit Leidenschaft und Emphase. Mit betörenden Piani.

**neue musikzeitung online** 28. November 2016

Großleistung von Personenführung und Darstellung ist das, preiswürdig für Biganzoli und für Lichtenstein.

**Neues Deutschland** 29. November 2016



**Adriana** Adriana Lecouvreur (Francesco Cilea), Oper Halle 2016

Musikalisch wird Beachtliches geleistet. Josep Caballé-Domenech ist ein Maestro, der Cileas Stil auf den Punkt trifft: Das Orchester malt mit feinen Farben. Und die Prima-donna, mit der eine Aufführung dieser Oper steht und fällt, nimmt diesen Ton vorbildlich auf. Romelia Lichtenstein vermittelt nicht die Aura der großen Diva, ist dagegen in jedem Augenblick die „umile ancella“, die demütige Dienerin der Kunst, dazu eine Interpretin der Sonderklasse.

... gesanglich gebietet sie über eine weite Palette vom verhaltenen Piano bis zu ekstatischen Spitzentönen. Der letzte Akt gehört ganz ihr. Die verinnerlicht gesungene Arie „Poveri fiori“ und die Sterbeszene lassen den Atem stocken.

**Opernwelt** März 2016

Das ist eine Rolle ..., bei der es weniger auf reine Stimmschönheit als auf Charakter und Können ankommt. Und das hat Romelia Lichtenstein einfach! Sie hat ein wunderbares Piano und sie gestaltet diese Rolle sehr klug ...

**Deutschlandradio Kultur** 30. Januar 2016

Denn diese Sopranistin ist eine Ausnahmeerscheinung auf den hiesigen Bühnen – mit einem unvergleichlichen Repertoire über den Barock und Belcanto, die italienischen Klassiker Verdi und Puccini bis zum slawischen Fach und sogar der Operette ... Der sinnliche, dunkel glühende Sopran mit klangvoller Tiefe und exquisiten piani wie auch

veristischem Biss ist für die Partie ideal. Auch deren heikle Melodram-Szenen formuliert die Interpretin mit gebührendem Pathos perfekt ...

**operalounge.de** 01. Februar 2016



**Metella** Lucio Cornelio Silla (Händel), Oper Halle/Händel-Festspiele 2015

Sie hat mit einer Trompete begleiteten Kampfarie eines der wirkungsvollsten Stücke der ungleichgewichtig guten Partitur, ein weiteres gehört als Lamento der verschmähten Gattin Metella, die Halles Hausdiva Romelia Lichtenstein mit reifer Sopranallüre zum Beben bringt.

**Die Welt** 06. Juni 2015

... So, wie Romelia Lichtenstein, die mit ihrer bewährten Melange aus vokaler Leuchtkraft und barocker Virtuosität brilliert und als Sillas Gattin alle Hände voll zu tun hat, den angeordneten Mord an ihrem Neffen und am Leibarzt Lepido zu verhindern.

**neue musikzeitung online** 07. Juni 2015



**Leonora** Macht des Schicksals (Verdi), Oper Halle

Die Lichtenstein war großartig, zeigte wirklich sämtliche Facetten von lyrisch bis hochdramatisch. Das war atemberaubend.

**MDR Figaro** 07. Februar 2015

Der Sopran von dunklem, sinnlichem Ton, üppiger Tiefe und feinen melancholischen piani ist für Leonora ideal. Innigkeit und Emphase paaren sich hier zu einer beglückenden Einheit.

**operalounge.de** 14. Februar 2015



**Lisa** Pique Dame (Tschaikowski), Oper Halle

... hat sich Romelia Lichtenstein nun eine weitere Paraderolle Tschaikowskys zu Eigen gemacht. Ihre Lisa ... ließ anfangs ein etwas herbes Vibrato vernehmen ... Aber die Stimme besitzt im Timbre die gebührende Melancholie und Gefühlstiefe, ließ zunehmend auch feine, lyrisch-empfindsame Töne hören. Grandios gelang ihr die große Arie mit dem Ausdruck banger innerer Erregung und kraftvollen Aufschwüngen.

**operalounge.de** Mai 2014



**Abigaile** Nabucco (Verdi), Oper Halle

Mit ihren virtuosen Koloraturen, ihrer betörenden Mittelage, der dramatischen Wucht und ihrer Bühnenpräsenz führt sie ((Romelia Lichtenstein)) das Ensemble an.

**Mitteldeutsche Zeitung** 08. April 2013



**Dritte Norn** Götterdämmerung (Wagner), Theater Ludwigshafen/Oper Halle  
 ... Romelia Lichtenstein verlieh der dritten energisches Format.  
**Das Opernglas** 01/2013



**Alcina** (Händel), Händelfestspiele Halle 2012  
 Romelia Lichtenstein gestaltet die Titelfigur ungemein differenziert ... Was für ein Wechselbad der Gefühle, was für eine grandiose sängerische Leistung!  
**Das Opernglas** 07/08 2012

... Ihre Alcina ist das ergreifende und überwältigende Porträt einer liebenden, hoffenden, verzweifelten, rasenden und schließlich gebrochenen Frau. Von starker Präsenz sogleich ihr erster Auftritt mit verführerisch-sinnlichem Ton in „Di, cor mio“, bei dem sie den halbnackten Ruggiero massiert, während die nächste Arie „Si, son quella“, zärtlich und schmeichelnd gesungen, bereits die ersten Zweifel an Ruggieros Treue hören lässt. Fulminant ist ihr rasender Zornesausbruch im Rezitativ vor der Arie „Ah, mio cor!“, die sie, von stockenden Akkorden des Orchesters begleitet, als Aufschrei einer verwundeten Seele gestaltet und mit trancehaften Zuckungen in körperlichen Ausdruck umsetzt. Fulminant und mit äußerster Spannung aufgebaut ihre große Szene „Ombre pallide“, bei der sie zwischen Extremhöhe und -tiefe alle Regionen bravourös ausreizt.  
**orpheus international** 07/08 2012



**Rosalinde** Die Fledermaus (Johann Strauß), Oper Halle  
 Dass Allround-Diva Romelia Lichtenstein auch eine vorzügliche Rosalinde ist, war nicht anders zu erwarten. Dass sie so locker und frech spielen kann, überrascht ...  
**Leipziger Volkszeitung** 06. Februar 2012



**Gismonda** Ottone, Re di Germania (Händel), Händelfestspiele Halle 2011  
 Eine komödiantische Meisterleistung bot die lyrische Koloratursopranistin Romelia Lichtenstein als Gismonda, die Witwe des besiegten römischen Königs Berengar, die nichts unversucht lässt, ihren Sohn mit der byzantinischen Königstochter zu verkuppeln. Großartig ihre Szene, als sie mit Matilda auf die gelungene Flucht ihres Sohnes aus dem Kerker anstößt und beschwipst über die Bühne tanzt. Berechtigt starker Szenenapplaus!  
**Der Neue Merker** 05. Juni 2011

Romelia Lichtenstein gestaltet die sehr tief angelegte Partie mit einem fast in den Mezzobereich hineinragenden voluminösen Sopran, der auch in den Tiefen noch über Dramatik und Ausdruck verfügt. Hinzu kommt ihre grandiose Bühnenpräsenz, die dem doch recht ernsten Libretto häufig komische Momente entlockt.

**Online Musik Magazin** 06. Juni 2011

 **Lucrezia Borgia** (Donizetti), Oper Halle

Romelia Lichtenstein ... schafft mit großer Intensität in ihren Arien den Wechsel vom Lyrischen ins Dramatische, moduliert die Stimme auch in den nahezu makellosen Koloraturen in einem perfekten *Messa di voce*. Dass sie dabei über eine dunkel-timbrierte Mittellage verfügt und diese wohlbedacht einsetzt, hat sie jüngst an gleicher Stelle als Lady Macbeth eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

**orpheus international** 05/06 2011

 **Gertrud** Hänsel und Gretel (Humperdinck), CD NCA

Eine resolute, dramatisch auftrumpfende und in ihrem Zorn Furcht einflößende Gertrud ist Romelia Lichtenstein, die aber bei der Schilderung ihres Elends auch zu berühren weiß und hier in Stimmfarbe und Gestaltung eine fast archaische Dimension erreicht.

**orpheus international** 01/02 2011

 **Lady Macbeth** (Verdi), Oper Halle

Ein opulentes Fest sind die Stimmen, allen voran Romelia Lichtenstein, die das Abgründige und die Leidenschaft der Lady Macbeth in dämonischer Aggression wie in gefährlich leiser Suggestion herüberbringt.

**Schwäbische Zeitung** 05. Dezember 2011

... verkörpert Lichtenstein das Böse mit jedem Gesichtsmuskel, virtuos bis in die Stimmfasern. Gleiches gilt für ihren entgeisterten Irrsinn, der sie schließlich nachts durch die Burg treibt. Eben noch monströs wie Salome, wirkt die Lady nun schutzlos wie Ophelia. Jede Facette ihrer Rolle lässt diese Sopranistin funkeln.

**Südkurier** 05. Dezember 2011

 **Mozart-Konzert** mit der Philharmonie Baden-Baden

... beherrscht Romelia Lichtenstein mit souveräner Leichtigkeit bei einem dreieinhalb Oktaven umfassenden Stimmumfang mühelos die Partien unterschiedlicher Rollen aus Mozarts Opern. Die Prädikate für ihre wandlungsfähige Stimme könnten „flexibel-geschmeidig, volltönend und nuancenreich“ lauten.

**Badisches Tageblatt** 14. Juni 2010

 **Elisabeth** Tannhäuser (Wagner), Oper Halle

... Romelia Lichtensteins vitale Elisabeth, die eine Menge Zwischentöne auf der Gefühlsskala zwischen Begehren und Innigkeit findet ...

**Opernwelt** März 2010


 **Norma** (Bellini), Oper Halle

The opening night was a sensation. Romelia Lichtenstein on the title role ... her contempt switched to physical tenderness so profound that the unsparing intensity with which she conveyed her fate was breathtaking.

**Opera** (London) Juli 2008

Faszinierend die Spannweite zwischen der dramatischen Kraft ihrer Ausbrüche, den atemberaubenden Registerwechseln, den zarten, berührenden Pianissimo-Phrasen. Ihre Koloraturen sind dabei nie Selbstzweck, pure Stimmakrobatik, sondern kommen aus der Seele, und Romelia Lichtenstein gelingt einmal mehr die Verbindung von Dramatik und Koloratur in ihrer Stimme, die selbst in den tiefsten Lagen, in den wunderschön gesungenen Legati immer eine beeindruckende vokale Intonation hat.

**Magdeburger Volksstimme** 21. Januar 2008

 **Nitocris** Belshazzar (Händel), Oper Halle

Vokal überzeugt Lichtenstein als Vollblut-Tragödin vor allem in dem deklamatorisch subtil ausgefeilten, voll glühend apokalyptischen Pathos vorgetragenen Herzstück des Oratoriums ...

**Opernwelt** August 2008

 **Lucia di Lammermoor** (Donizetti), Opernhaus Halle

Sie gehört zu jenen Sängerinnen von Format, die sich nie in eine bestimmte Schublade stecken ließen und die so bei einem Debüt in einer Belcanto-Rolle eben auch von ihrer großen Erfahrung als Händel-Sängerin zu profitieren versteht.

**Neues Deutschland** 05. Oktober 2006

 **Alceste** Admeto, Re di Tessaglia (Händel), Opernhaus Halle

Romelia Lichtenstein war als liebesfuriose Alceste ganz in ihrem Element und in großer Fahrt, sie hat ihre Koloraturkaskaden abgefeuert wie Leuchtraketen.

**MDR Figaro** 09. Juni 2006

 **Rodelinda** (Händel), Opernhaus Halle

Romelia Lichtenstein in der Titelpartie ist ein Traum von einer Händelsängerin. Sie hat einfach alles: Höhe, Tiefe, Koloraturen, hinreißende Piano-Töne, ein rasendes Forte und eine umwerfende Bühnenpräsenz. Allein für ihr anrührendes, empfindsam zerbrechliches Lamento „Ahi perché“ lohnt sich der Weg nach Halle.

**Leipziger Volkszeitung** 06. Juni 2005

**Zara** Oratorium Giob (C. D. von Dittersdorf), CD cpo

Wiederentdeckte Meisterwerke sind seltener als Gelehrte und Archivare gern sähen, doch dieses bemerkenswerte geistliche Drama ist sicher eines. Was auch immer das neue Jahr an guten Aufnahmen bereithalten wird – ich bezweifle, dass es eine weitere Veröffentlichung geben wird, die überraschender und faszinierender sein wird als diese.

**Early Music Review** 02/2002

**Merab** Saul (Händel), Komische Oper Berlin

Einzig Romelia Lichtenstein, die schon in diversen Händeloperen bei den Händel-Festspielen in Halle brillierte, demonstriert in der Partie der Königstochter Merab, was barocker Ziergesang sein kann!

**WDR Musikszene** 04. Mai 1999

**Violetta** La Traviata (Verdi), Oper Göteborg

The performance was dominated by the Bulgarian Romelia Lichtenstein, whose Italianate style was used, as in a beautifully judged „Addio del passato“ with well-trained musicianship.

... this was a Violetta who managed the Act I coloratura without effort, while having the fullness of tone for the later acts. Striking-looking, along Gheorghiu lines, she's a passionate and very physical actress. The Swedish audience gave her a standing ovation.

**Opera Now** Juli/August 1998